

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden!“

Phil. 4,6 (aus dem Api-Textplan zum 5. Sept. 21)

Liebe Geschwister und Freunde!

„Der Mund ist die Öffnung zum Leben. Durch ihn atmen wir Lebensstoffe ein und Schadstoffe aus. Mit ihm trinken wir und stillen unseren Durst nach frischem Wasser. Mit ihm essen und schmecken wir, was zur Ernährung und Erhaltung lebensnotwendig ist. Mit ihm sprechen wir und teilen uns andern mit. Mit ihm singen wir und drücken unsere Freude, Sehnsucht und Trauer aus. Mit ihm küssen wir als Zeichen der besonderen Liebe und Nähe zu einem Menschen. Und mit dem Mund beten wir zu Gott als der höchsten und schönsten Öffnung unseres Lebens zu dem Lebendigen.

Das Beten schließt alle anderen Funktionen des Mundes ein. Beten ist wie Atmen. Wir atmen die Liebe Gottes ein und unsere Sorgen und Gifte aus. Beten ist wie Trinken aus der lebendigen Fülle Gottes. Beten ist wie Essen vom Brot des Lebens. Beten ist ein Zwiegespräch mit Gott, in dem er sich mit uns und wir uns ihm mitteilen. Beten ist Singen: Loblieder voller Freude und Klagelieder voller Trauer. Und Beten ist wie Küssen, mehr als ein Akt des Mundes, eine wunderschöne Vereinigung von Liebenden.

So ist Beten alles und die Krönung von allem: atmen, trinken, essen, sprechen, singen und küssen. Es ist die stärkste und intimste Öffnung zum Leben. Der Mund empfängt und sendet. Durch ihn geht das Leben ein, und aus ihm kommt das, was der ganze Mensch empfangen hat heraus: Worte der Liebe, Lieder der Liebe und Zeichen der Liebe, Gebete zu Gott.“ Axel Kühner

Mit diesen Worten grüße ich euch herzlich und dankbar in die Sommerzeit hinein und wünsche uns allen eine ganz neue Freude am Reden mit und Hören auf Gott – ob allein oder mit anderen zusammen!

Eure **Marianne Dölker-Gruhler**